

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

**ANTWORTEN AUF FRAGEN
EINER JOURNALISTEN-
DELEGATION DER
US-ZEITUNG „THE
WASHINGTON TIMES“**

16. April 1994

**Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 110 (2021)**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

**ANTWORTEN AUF FRAGEN
EINER JOURNALISTEN-
DELEGATION DER
US-ZEITUNG „THE
WASHINGTON TIMES“**

16. April 1994

**Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 110 (2021)**

Ich heiße Sie in unserem Lande willkommen.

Vielen Dank für Ihre Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Jetzt möchte ich Ihre Fragen beantworten.

Frage: Die Welt hoffte, als Sie, Herr Präsident, vor zwei Jahren uns zur Audienz empfangen hatten, dass die Lage auf der Koreanischen Halbinsel auf friedlichem Wege entspannt und in absehbarer Zukunft die friedliche Vereinigung erreicht werden kann. Danach verschlechterte sich aber die Situation, und alle Seiten sprechen offen von der Möglichkeit des Ausbruchs eines Krieges.

Wer trägt Ihrer Ansicht nach die Verantwortung dafür?

Antwort: Wie Sie richtig bemerkt haben, verschlechtert sich die Lage in unserem Lande mehr als vor zwei Jahren. Die USA erheben unter Verstoß gegen die mit uns getroffenen Vereinbarungen einseitige Ansprüche, verstärken ihre Streitkräfte in Südkorea und in der Umgebung der Koreanischen Halbinsel, bedrohen uns militärisch und üben sogar unter Einsatz internationaler Organisationen immer mehr Druck auf uns aus. Auch die Machthaber Südkoreas folgen dem von den USA ausgelösten Rummel um das Nuklear-

problem. Sie ließen die Kontakte zwischen den sachverständigen Vertretern für den Austausch von Sondergesandten des Nordens und des Südens scheitern. Sie spitzen die Konfrontation zwischen Nord und Süd zu und bereiten fieberhaft den Krieg vor. Als Folge hat sich die Lage auf der Koreanischen Halbinsel rapide verschlechtert, und es entsteht eine gefährliche Situation, die zum Ausbruch eines Krieges zu führen droht. Heute, da der Kalte Krieg zwischen dem Osten und dem Westen zu Ende ist, darf man den anderen überhaupt nicht mit Gewalt drohen. Die Aufmerksamkeit der Welt richtet sich gegenwärtig konzentriert auf Korea, denn die auf der Koreanischen Halbinsel entstandene Lage erregt große Besorgnis unter den friedliebenden Völkern der Welt.

Frage: Ihr Land hat vor einem halben Jahrhundert zusammen mit Südkorea das Inferno des Krieges durchgemacht.

Unlängst sagte ein Beamter Ihres Staates: „Die Demokratische Volksrepublik Korea ist sowohl zu Verhandlungen als auch zu einem Krieg bereit.“ Warum sollte in Korea, wo das Volk im Krieg viele Schäden erlitten hat und der Wiederaufbau dank den opferbereiten Anstrengungen vollendet ist, die Möglichkeit eines Kriegsausbruchs zur

Debatte stehen? Wer wird aus diesem Schauspiel als „Sieger“ hervorgehen?

Antwort: Unser Volk liebt den Frieden und schätzt die durch eigene selbstlose Bemühungen erreichten Schöpfungen sehr hoch ein. Ein Krieg bringt weder dem Norden noch dem Süden Vorteil. Bricht in unserem Lande ein Krieg aus, so wird unsere Nation von einer großen Katastrophe betroffen. Die Regierung unserer Republik wünscht die friedliche Lösung des Nuklearproblems auf der Koreanischen Halbinsel durch Verhandlungen mit den USA und macht alle Anstrengungen, um die Vereinigung des Vaterlandes auf friedlichem Wege zu realisieren.

Wir schätzen den Frieden über alle Maßen hoch und wünschen uns keinen Krieg, aber wenn irgendeiner unsere Souveränität verletzt und uns mit Waffengewalt zu erobern sucht, können wir auch nicht umhin, das Recht auf Selbstverteidigung wahrzunehmen und mit Waffengewalt zu widerstehen. Keiner darf versuchen, uns durch Druck und Drohung zu unterwerfen oder zu erdrosseln. Das ist ein Weg, der die Situation in den Krieg treibt. Die Regierung unserer Republik und unser Volk halten die Souveränität für lebenswichtig und sind unbeirrt dazu entschlossen

und bereit, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen jeden Anschlag zu schützen.

Frage: Das Scheitern der Verhandlungen über die Vereinigung des Landes und über das Nuklearproblem bedeutet doch, die strategische bzw. wirtschaftliche Zukunft Asiens schließlich Japan und China zu überlassen, oder nicht? Ist es denn nicht wichtiger, dass beide Teile Koreas mit vereinter Kraft gemeinsam erfolgreich die Zukunft gestalten?

Antwort: Die ergebnisreiche Gestaltung der Zukunft Koreas erfordert, dass sich Nord und Süd gegen die Angewiesenheit auf äußere Kräfte wenden und mit vereinter Kraft gemeinsame Anstrengungen unternehmen. Der Herr Koreas ist die koreanische Nation, und sie verfügt über die Kraft, die Zukunft Koreas zu gestalten. Kein anderer kann der koreanischen Nation Vereinigung und Gedeihen darbringen. Die Abhängigkeit von äußeren Kräften ist ein Weg zum Untergang des Landes, denn allein die nationale Souveränität führt zur Unabhängigkeit und zum Gedeihen. Das ist eine Wahrheit, die wir im lange währenden revolutionären Kampf herausgefunden haben, und eine Lehre der Geschichte.

Wir ringen um die Vereinigung des durch äußere Kräfte in Nord und Süd gespaltenen Vaterlandes mit dem Ziel, durch die Vereinigung der Kräfte der Nation das Gedeihen des Landes und der Nation herbeizuführen. Wenn unser Vaterland vereint ist und die ganze Nation ihre Kraft und ihr Wissen vereint, wird unser Land noch reicher, stärker und zivilisierter sein, es wird noch besser zum gemeinsamen Werk der Völker Asiens und der Welt für Frieden und Gedeihen beitragen.

Frage: Ein Angehöriger Ihrer Abordnung zu den Verhandlungen sagte, dass die Demokratische Volksrepublik Korea Seoul in ein „Flammenmeer“ verwandeln würde. Diese Äußerung veranlasste viele Amerikaner daran zu denken, dass Ihr Land möglicherweise einen Krieg gegen Südkorea vom Zaune brechen wird.

Ist es ein Irrtum, wenn die Leser diese Äußerung so auslegen?

Antwort: Das ist die Äußerung eines einzelnen Mitarbeiters, der jene Personen, die fieberhaft Kriegshetze betreiben und dabei unbesonnen handeln, zur Raison bringen wollte. Man braucht dem meines Erachtens keine Beachtung zu schenken.

Frage: Was ist Ihrer Ansicht nach in der Perspektive notwendig, um die Beziehungen zwischen der DVRK und den USA in eine Bahn zu lenken, die zur friedlichen Regelung aller Fragen führt?

Antwort: In der zwischen der DVRK und den USA vereinbarten und verkündeten gemeinsamen Erklärung sind die Prinzipien dargelegt. Danach dürfen Waffengewalt einschließlich nuklearer Waffen sowie Gewaltandrohung nicht angewandt werden; die Souveränität der anderen Seite ist zu achten, auf die Einmischung in die inneren Angelegenheiten zu verzichten und die friedliche Vereinigung Koreas wird unterstützt. Beide Seiten, die DVRK und die USA, sollten diese Prinzipien einhalten und aufrichtig in die Tat umsetzen. Dann können alle Fragen in den Beziehungen zwischen der DVRK und den USA zufrieden stellend geregelt werden.

Frage: Im vorigen Monat hat das Radio Pyongyang gemeldet, dass Japan eine Politik der atomaren Aufrüstung anstrebe, und es davor gewarnt, dass die offizielle Politik Ihres Landes zur Denuklearisierung erneut zur Disposition gestellt werden könnte.

Ziehen Sie ebenfalls eine Politik der Denuklearisierung in Erwägung?

Antwort: Die atomare Aufrüstung Japans tritt heute in eine gefährliche Phase ein, was Frieden und Sicherheit in Asien einschließlich der Koreanischen Halbinsel erheblich bedroht. Kommt die atomare Aufrüstung in Japan voll in Gang, so könnten unsere Anstrengungen zur Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel sinnlos werden.

Wir sind zutiefst um dieses Problem besorgt.

Frage: Ein Politologe der USA behauptete unlängst, dass die Politik der USA, die nahezu ein halbes Jahrhundert lang die DVRK ignorierten, wegen des Nuklearproblems geändert wird.

Wird das Nuklearproblem Ihres Landes Ihrer Meinung nach ein wichtiges Element dafür sein, dass die USA ihre Aufmerksamkeit auf Korea richten?

Antwort: Es ist eine wohl bekannte Tatsache, dass die USA ein halbes Jahrhundert lang unserer Republik die kalte Schulter zeigten sowie eine gegen den Sozialismus und unsere Republik gerichtete Politik betrieben. Zu begrüßen ist, dass nach dem Ende des Kalten Krieges manche weitsichtige Persönlichkeiten in den USA auf dem Anknüpfen friedlicher Beziehungen zwischen der DVRK und den USA bestehen.

Wir nutzen das „Nuklearproblem“ nicht als Mittel zur Verbesserung unserer Beziehungen zu den USA, wie manche Leute denken. Eine Verbesserung der zwischenstaatlichen Beziehungen kommt erst dann zustande, wenn das gegenseitige Verständnis und der Wille dazu bestehen, und dazu taugt nicht jedwedes Mittel.

Frage: Ihr Land stimmte im Jahr 1992 freiwillig internationalen Inspektionen zu, und es geht offensichtlich darum, ob die Inspektionen erfolgen oder nicht. Womit hängt das zusammen?

Antwort: Wir waren von den ersten Tagen der Stationierung von Kernwaffen in Südkorea durch die USA an unermüdlich um die Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel bemüht. Wir traten deshalb dem Atomwaffensperrvertrag bei, weil wir den Abzug der Atomwaffen der USA aus Südkorea erzwingen und die Entnuklearisierung der Koreanischen Halbinsel verwirklichen wollten. Da aber unsere derart aufrichtigen Bemühungen außer Acht gelassen wurden und man im Gegensatz dazu unter Verstoß gegen die im Atomwaffensperrvertrag festgelegten Prinzipien die Inspektionen als Hebel zur Verletzung unserer

Souveränität zu missbrauchen sucht, sahen wir uns dazu gezwungen, als Selbstverteidigungsmaßnahme den Austritt aus dem genannten Vertrag anzukündigen. Wir gestatteten aber auch in der Folgezeit als Ausdruck unserer Aufrichtigkeit weiterhin die erforderlichen Inspektionen der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), um die Rechtschaffenheit unserer nuklearen Aktivitäten nachzuweisen.

Während der Inspektionen tauchen allerdings manche Probleme auf. Das sind Probleme, die sich unter dem besonderen Umstand des Suspendierens des Inkrafttretens unseres Austritts aus dem Atomwaffensperrvertrag ergeben. Das ist jedenfalls eine Übergangssituation und wird sich von selbst erledigen, wenn die künftigen Gespräche über die Lösung des Nuklearproblems befriedigend verlaufen.

Frage: Im vorigen Monat verwarnte das Außenministerium Ihres Landes, dass es womöglich völlig aus dem Atomwaffensperrvertrag austreten werde, da die Inspektionen der IAEA parteiisch seien.

Welchen Plan zur Lösung des Nuklearproblems hat die DVRK?

Antwort: Ob das Nuklearproblem auf der Korea-

nischen Halbinsel befriedigend gelöst wird oder nicht, hängt voll und ganz von der Haltung der interessierten Seiten ab. Dieses Problem wird nie und nimmer seine Lösung finden, wenn es eine Seite zu eigennützigen Zwecken missbrauchen will oder die internationale Organisation, deren Prinzip die Unparteilichkeit ist, den ungerechten Ansprüchen einer Seite folgt. Da Verhandlungen selbst gegenseitiges Verständnis beider Seiten voraussetzen, ist es unzulässig, dass eine Seite ihre Ansprüche verabsolutiert.

Das erste Prinzip zur Lösung des Nuklearproblems ist die Unparteilichkeit. Wenn sie gewährleistet und das gegenseitige Verständnis erreicht ist, lässt sich dieses Problem durchaus lösen. Unser Standpunkt, dass das Nuklearproblem durch Dialoge und Verhandlungen gelöst werden muss, bleibt nach wie vor unverändert.

Wenn die USA eine ehrliche Haltung zur Lösung des Nuklearproblems einnehmen, wird dieses Problem nicht so kompliziert sein wie die derzeitige Vorstellung, es kann vielmehr einfacher als gemutmaßt gelöst werden.

Frage: Ihr Land unterzeichnete im Jahr 1991 außer dem Eintritt in den Atomwaffensperrvertrag mit der süd-

koreanischen Seite die Vereinbarung über das Verbot der Produktion, des Testes und der Stationierung von Kernwaffen sowie der Wiederaufarbeitung vom nuklearen Brennstoff.

Diejenigen, die Ihnen Vorwürfe machen, bestehen darauf, dass Sie Wiederaufbereitungsanlagen in Nyongbyon aufrechterhalten und so dieser Vereinbarung zuwiderhandeln.

Was ist Ihre Ansicht zu dieser Behauptung?

Antwort: Die Annahme der gemeinsamen Deklaration über die Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel durch den Norden und den Süden Koreas ist ein bedeutender Fortschritt bei der Verhinderung des Infernos eines Nuklearkrieges und bei der Gewährleistung des wahren Friedens und der Sicherheit in unserem Land. Das ist ein Ergebnis unserer lange währenden unermüdlichen Anstrengungen zur Realisierung der Entnuklearisierung der Koreanischen Halbinsel. Wir werden alles in unseren Kräften Stehende tun, um diese gemeinsame Deklaration in die Tat umzusetzen.

Was unser Radiochemie-Laboratorium anlangt, von dem manche Leute lautstark sagen, es sei eine „Wiederaufbereitungsanlage“, so handelt es sich um ein

unentbehrliches Element zur Förderung unserer friedlichen Atomenergieindustrie. Das hat nichts mit der „Entwicklung von Atomwaffen“ zu tun. Wenn künftig bei Verhandlungen zwischen der DVRK und den USA eine zusammengefasste Vereinbarung über die Nuklearfrage zustande kommt und die Leichtwasserreaktoren eingeführt werden, wird niemand an dem friedlichen Charakter unserer nuklearen Aktivitäten zweifeln können.

Frage: Die Mitarbeiter des Geheimdienstes der USA schätzen die Waffentechnik Ihres Landes hoch ein und vermuten, die DVRK hätte bereits 1 bis 2 Atomwaffen hergestellt.

Entspricht diese Vermutung einer erfolgreichen Entwicklung von Atomwaffen durch Ihr Land den Tatsachen?

Antwort: Wir haben bereits mehrmals erklärt, dass wir die Herstellung von Atomwaffen nicht für nötig halten und keine solche Waffen herzustellen beabsichtigen und zudem dazu nicht imstande sind. Dessen ungeachtet erdichten die Geheimdienste der USA Fehlinformationen und reden lautstark davon, dass bei uns die „nukleare Entwicklung“ vorangetrieben werde und bereits 1 bis 2 Atomwaffen hergestellt worden

seien, was nichts als die Verfolgung eines ganz anderen politischen Ziels ist.

Frage: Kurz vor unserer Abreise nach der DVRK wurde in den USA immer wieder aufgrund von Aufklärungsangaben von Satelliten eine Sondermeldung darüber verbreitet, dass die DVRK ihre Kapazität zur Wiederaufarbeitung nuklearen Brennstoffs auf das Zweifache erhöhe.

Halten Sie solche Meldungen für wahr?

Antwort: Im Westen sind zurzeit im Zusammenhang mit unserem „Nuklearproblem“ viele Mutmaßungen und aufgebauschte Berichte im Umlauf.

Die westlichen Länder machen Lärm, als ob ein großes Unheil geschehen wäre, indem sie unsere nuklearen Aktivitäten für friedlichen Zweck künstlich mit der nicht bestehenden „Entwicklung von Atomwaffen“ verbinden. Das hat zum Ziel, den „Verdacht der Atomwaffenentwicklung“ auf uns zu vergrößern.

Frage: Unseres Erachtens haben Sie den Standpunkt der USA zur DVRK gründlich analysiert. Wie schätzen Sie die Haltung der USA zu Ihrem Land ein?

Welches Resultat verfolgen Ihrer Ansicht nach die USA?

Antwort: In den USA gibt es allem Anschein nach noch viele Menschen, die fast noch nicht von ihrer Idee der Konfrontation aus der Zeit des Kalten Krieges abgegangen sind. Sie wollen auch die kriegерische Psychologie der 1950er Jahre nicht abschütteln. Auf diese überholte Anschauung führe ich die Hervorhebung des „Bündnisses“ mit Südkorea, das Vermeiden eines Dialogs mit uns und die zunehmende militärische Erpressung gegen uns und den sich verstärkenden Druck auf uns zurück.

Diese Herrschaften klammern sich nach wie vor an die Politik der Isolierung und Erdrosselung unserer Republik. Eine so der Zeit zuwiderlaufende Politik ist nicht realisierbar.

Frage: Die USA äußerten ihren Willen, in Südkorea die Antiraketen „*Patriot*“ zu stationieren.

Hohe Beamte des Verteidigungsministeriums sagten, die militärischen Fachleute Ihres Landes wüssten auch, dass diese Raketen nicht für den Angriff, sondern für die Verteidigung bestimmt seien. Wie schätzen Sie den Plan für die Stationierung dieser Waffen ein?

Antwort: Die USA führen zurzeit „*Patriot*“-Raketen in Südkorea ein und schwätzen häufig laut davon, dass

sie nicht für den Angriff, sondern für die Verteidigung bestimmt seien. Ungeachtet ihres Verwendungszweckes sind sie jedenfalls Kriegswaffen, und ihre Einführung in Südkorea verschärft die ohnehin angespannte Lage auf der Koreanischen Halbinsel noch weiter. Deshalb kämpft auch die südkoreanische Bevölkerung gegen deren Einführung in Südkorea. Das kann durch nichts gerechtfertigt werden.

Frage: Ihr Land hat erklärt, dass es eventuell mögliche ökonomische Sanktionen der UNO gegen Nordkorea als Kriegserklärung betrachten werde.

Wie gedenkt Ihr Land solchen Sanktionen zu begegnen?

Welche Schäden wird Ihr Land durch derartige Sanktionen erleiden?

Antwort: Wenn die USA durch den UNO-Sicherheitsrat dennoch einen ungebührlichen Druck wie „ökonomische Sanktionen“ auf uns ausüben, ist dies die ernste Herausforderung an unsere Republik.

Wir werden jegliche feindselige Handlung, die die Souveränität unserer Republik verletzt, niemals zulassen. Keine militärische Provokation und ökonomische Sanktionen vermögen uns zu unterwerfen und zu erwürgen.

Frage: Unter den Experten in Washington wird vorwiegend darüber diskutiert, was Sie sich, Herr Präsident Kim Il Sung, schließlich von den USA wünschen.

Wünschen Sie sich die Aufnahme diplomatischer Beziehungen oder verlangen Sie wirtschaftliche Beziehungen?

Haben Sie eventuell einen Zeitplan für die Beschleunigung derartiger Angelegenheiten?

Antwort: Die Verbesserung zwischenstaatlicher Beziehungen ist nicht eine Wohltat einer Seite für ihren Partner.

Wir wollen die Beziehungen zu den USA nicht deshalb verbessern, weil wir uns von den USA eine Gunst wünschen, sondern deshalb, weil wir uns von den feindseligen Verhältnissen loslösen und normale Beziehungen anknüpfen wollen, damit die Völker beider Länder, der DVRK und der USA, friedlich miteinander leben können und zum Frieden in Asien und der Welt beitragen. Ich meine, es ist nun an der Zeit, dass die USA ihre feindselige Politik gegenüber uns aufgeben und eine wohlwollende Koreapolitik begründen.

Wir halten es für nützlich, dass sich die Beziehungen zwischen der DVRK und den USA schnell normalisieren.

Frage: In der Amtszeit aller US-Präsidenten nach Truman standen Sie an der Spitze Ihres Landes. Aber meines Erachtens ist jetzt die wichtigste Zeit im Hinblick auf die Beziehungen mit den USA nach dem Koreakrieg angebrochen.

Können Sie uns etwas über Ihren Eindruck vom Präsidenten Clinton und seine Politik gegenüber der DVRK sagen?

Antwort: Es ist meiner Ansicht nach von Bedeutung, dass in der Zeit der Clinton-Administration Gespräche zwischen der DVRK und den USA zustande kamen und wichtige Prinzipien vereinbart wurden. Es ist wichtig, unentwegt aufrichtige Anstrengungen zu unternehmen, um gute Ergebnisse zu erzielen.

Frage: Das Außenministerium der USA ordnet die DVRK immer noch in die Kategorie der Terrorstaaten ein.

Was haben Sie zu einem derartigen Vorwurf zu sagen?

Antwort: Das ist ein Element der gegen unsere Republik gerichteten Politik. Die Regierung unserer Republik lehnt den Terror in jeder Form ab und ist dagegen, ihn zu fördern und zu unterstützen.

Frage: In der DVRK wurde einige Jahre lang ein

Plan für die Nachfolge in der Führung verwirklicht, und Kim Jong Il spielte allmählich eine größere Rolle.

Wann wollen Sie ihm alle Befugnisse zur Führung der Partei und des Staates übergeben?

Antwort: In unserem Land leitet Kim Jong Il schon seit Langem die gesamte Arbeit der Partei, des Staates und der Armee. All sein Nachdenken und seine Tätigkeit sind einzig und allein davon durchdrungen, meine Ideen und Vorhaben durchzusetzen. Seine Ideen und Führung sind eben die von mir.

Unser Volk nennt ihn seit Langem „geliebter Führer Genosse Kim Jong Il“, verehrt ihn hoch und vertraut ihm absolut.

Da er hervorragende Fairness und Qualitäten als Führer des Volkes in sich vereint und unsere Ideologie und Führung glänzend weiter ins Leben umsetzt, laufen bei uns alle Angelegenheiten erfolgreich, und das wird auch künftig so sein.

Dem Vaterland und dem Volk bis ins Letzte treu zu dienen – das ist die edle Pflicht der Revolutionäre. Trotz meines hohen Alters bin ich noch gesund und bleibe der Arbeit nicht fern. Ich möchte alles in meiner Kraft Stehende tun, um seine Arbeitslast zu erleichtern.

Frage: Wie Sie wissen, wird zurzeit das Verhältnis zwischen China und den USA von der Frage der Menschenrechte bestimmt. China behauptet, dass die USA anderen Ländern ihre Normen nicht aufzwingen dürfen.

Falls die USA und die DVRK offiziell ihre Beziehungen entwickeln, könnte die Frage der Menschenrechte aufgeworfen werden.

Was ist Ihre Meinung dazu?

Antwort: Die Menschenrechte sind ein souveränes Recht des sozialen Menschen, und in einer entwickelten Gesellschaft wird dieses Recht befriedigend gesichert.

Unser Land ist ein sozialistisches Land, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen. Bei uns werden die Persönlichkeit und die souveränen Rechte der Bürger wirklich geachtet und geschützt. Die Regierung unserer Republik gewährleistet allen Mitgliedern der Gesellschaft unterschiedslos und in vollem Maße alle Rechte des sozialen Menschen, darunter politische Freiheiten und Rechte wie das Recht auf Arbeit und Erholung sowie das Recht auf Bildung und medizinische Betreuung. Unser Volk ist durch seine Erfahrungen im praktischen Leben davon überzeugt, dass die sozialistische Gesellschaftsordnung unseres Landes eine wahre Gesellschaft des Volkes ist, die allen

Menschen ein sinn- und würdevolles Leben garantiert. Was dem Volk gefällt, ist namentlich die faire Norm der Menschenrechte.

Der von den amerikanischen Wertvorstellungen ausgehende Begriff der Menschenrechte kann nicht auf unser Land angewandt werden. Es ist vielmehr als ein falsches Gebaren zu betrachten, dass dieser Begriff für politische Zwecke ausgenutzt oder zur Voraussetzung für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Ländern erhoben wird.

Frage: Welcher Meinung sind Sie über die Erweiterung der ökonomischen Beziehungen mit der Welt und die Frage des Einrichtens freier Wirtschaftszonen wie in China? Haben Sie noch den Plan, in einigen Monaten im Gebiet um die Hafenstadt Rajin eine freie Wirtschaftszone zu bilden?

Antwort: Wir bauen eine selbstständige Nationalwirtschaft auf und entwickeln sie weiter, aber das bedeutet auf keinen Fall, die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Ländern auszuschließen.

Nach dem Prinzip der vollen Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils den ökonomisch-technischen Austausch und die entsprechende Zu-

sammenarbeit mit anderen Ländern zu entwickeln – das ist nach wie vor die Politik der Regierung unserer Republik, und je weiter sich unsere Wirtschaft entwickelt, desto stärker werden auch unsere außenwirtschaftlichen Beziehungen erweitert und entwickelt.

Gemäß den Erfordernissen der ökonomischen Entwicklung unseres Landes und der Tendenz zur internationalen ökonomischen Zusammenarbeit fördern wir den Außenhandel. Wir erweitern in verschiedenen Formen und auf verschiedene Art außenwirtschaftliche Beziehungen wie Jointventure und Kooperation.

Zurzeit entwickeln wir das Gebiet Rajin–Sonbong zu einer wirtschaftlichen Freihandelszone und schaffen in dieser Zone noch günstigeres Umfeld und Bedingungen für ausländische Investitionen. Wir haben bereits 1992 die entsprechenden Gesetze veröffentlicht, damit ausländische Investoren in diesem Gebiet ihr Kapital anlegen sowie ausländische Unternehmen gegründet und betrieben werden können. Auf der 7. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode, die vor kurzem stattfand, wurde auch beschlossen, weiterhin auf die Entwicklung dieses Gebietes Gewicht zu legen und den ausländischen Investoren befriedigende Bedingungen für ihre Investitionen zu sichern.

Es gibt viele ausländische Investoren, die sich für die wirtschaftliche Freihandelszone Rajin–Sonbong interessieren und darauf hoffen, dort zu investieren. Wenn sie in dieser Zone Kapital anlegen, wird es zur Erweiterung und Entwicklung nicht nur der wirtschaftlichen Beziehungen mit uns, sondern auch des ökonomisch-technischen Austausches und der Zusammenarbeit mit China, Russland und vielen anderen Ländern der Welt beitragen.

Frage: Wie ist der Stand der Verhandlungen mit Südkorea für die Vereinigung des Landes? Betrachten Sie das Jahr 1995 immer noch als Termin für die Vereinigung, bis zu dem noch ein Jahr bleibt?

Antwort: Es ist nach wie vor unser Standpunkt, die Vereinigung des Landes durch Dialoge und Verhandlungen friedlich zu erreichen.

Der Norden und der Süden haben sich bisher durch Dialoge sowohl auf die drei Grundprinzipien für die Vereinigung des Vaterlandes – Selbstständigkeit, friedliche Vereinigung und großer nationaler Zusammenschluss – als auch auf die Vereinbarung über Aussöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch sowie die gemeinsame Deklaration über die

Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel geeignet. Auf der Grundlage dieser Erfolge unterbreiteten wir im Mai vorigen Jahres den vernünftigen Vorschlag, Sondergesandte der höchsten Repräsentanten von Nord und Süd auszutauschen und dadurch sowohl das Nuklearproblem auf der Koreanischen Halbinsel zu lösen als auch nach einem Weg zur Vereinigung des Landes zu suchen.

Wir wollten Gespräche nicht nur auf Regierungsebene, sondern auch auf privater Ebene führen und damit eine Atmosphäre der Eintracht und des Zusammenschlusses der ganzen Nation herbeiführen. Aber die südkoreanischen Machthaber verweigern jeden Dialog, sogar den regierungsamtlichen, geschweige denn auf privater Ebene, indem sie das „Nuklearproblem“ in den Vordergrund stellen.

Unter diesen Bedingungen hat die kürzlich stattgefundene gemeinsame Konferenz der Regierung, der Parteien und der gesellschaftlichen Organisationen der Republik den neuen Vorschlag unterbreitet, am kommenden 15. August in Pyongyang oder in Seoul ein nationales Treffen zu veranstalten, an dem Vertreter der Behörden, der Parteien, der Organisationen und einzelne Persönlichkeiten des Nordens und des Südens sowie Delegierte der Auslandskoreaner teilnehmen.

Das zeugt noch einmal von unserem aufrichtigen Willen, einen umfangreichen Dialog der ganzen Nation einschließlich der Behörden zu führen.

Wir werden auch in Zukunft alle Kraft und Aufrichtigkeit aufbringen, um die zwischen Nord und Süd entstehenden offenen Probleme und die Frage der Vereinigung des Vaterlandes durch Gespräche und Verhandlungen friedlich zu regeln.

Wie der Welt weit bekannt, ist das Jahr 1995 der Termin für die Vereinigung des Vaterlandes, den sich unsere 70 Millionen Landsleute versprochen haben. Inzwischen haben sich die Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland voller Zuversicht aktiv für die Vereinigung des Vaterlandes eingesetzt.

Bis zum Jahr 1995, in dem unser Volk den Termin für die Vereinigung des Vaterlandes sieht, bleibt nur noch ein Jahr, aber wir geben die Hoffnung nicht auf. Es kommt darauf an, wie alle Koreaner im Norden, im Süden und im Ausland mit vereinter Kraft dafür kämpfen. Die Angehörigen der koreanischen Nation können sich meiner Meinung nach ungeachtet aller Aspekte vereinen, weil sie alle, ob sie im Norden, im Süden und im Ausland leben mögen, eine homogene Nation bilden, die Tangun zum Urvater hat. Um den nationalen Zusammenschluss und die historische Sache

der Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen, haben wir auch das „Zehn-Punkte-Programm zum großen Zusammenschluss der ganzen Nation für die Vereinigung des Vaterlandes“ unterbreitet. Wenn die ganze Nation fest vereint unter dem Banner des großen Zusammenschlusses kämpft, kann sie meiner Ansicht nach alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden und die Vereinigung des Vaterlandes um jeden Preis erringen.

Frage: Betrachten Sie beim Rückblick auf Ihre langjährige politische Tätigkeit alle Ihre Vorhaben als erfüllt? Oder halten Sie einige davon noch für unerfüllt?

Antwort: Ich habe mich zeitlebens für die Souveränität unserer Nation und für das Werk der Souveränität unseres Volkes eingesetzt. Im langen und harten Kampf erzielten wir die nationale Unabhängigkeit und bauten auf diesem Boden den hervorragendsten Sozialismus unserer Prägung auf, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen. Durch die Verwirklichung der Juche-Ideologie unserer Partei wurde die wahrhafte Gesellschaft des Volkes, also das sozialistische System geschaffen, sodass unser Volk seinen jahrhundertealten Wunsch, sich von Ausbeutung und Unterdrückung zu

befreien und als Herr des eigenen Schicksals zu leben, erfüllen und seine Würde und Ehre als souveränes Volk zur Geltung bringen konnte.

Das revolutionäre Werk zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen ist eine langwierige Sache, die nicht in einer Generation, sondern über Generationen hinweg fortgesetzt und vollendet wird. Wir haben schon viel geleistet, aber in Zukunft auch noch viel zu tun. Wir müssen im nördlichen Landesteil, in unserer Republik, die sozialistische Sache vollenden und das gespaltene Vaterland vereinigen. Der von äußeren Kräften aufgezwungenen Spaltung der Nation ein Ende zu setzen und das Vaterland zu vereinigen – das ist der Herzenswunsch sowohl von unserer Nation als auch von mir. Wir werden mit den vereinten Kräften sämtlicher Landsleute das Heimatland selbstständig und friedlich vereinigen und das von uns begonnene revolutionäre Werk von Generation zu Generation bis ins Letzte vollenden.

Frage: Gerade jetzt haben Sie die Chance, vor der Welt das zu äußern, was Sie möchten. Was möchten Sie sagen?

Was könnten Sie besonders über die Führung der USA äußern?

Antwort: Unsere Epoche ist das Zeitalter der Souveränität. Viele Länder der Welt streben nach der Souveränität und kämpfen gegen alle Formen der Herrschaft und Unterjochung. Dass die Völker die Souveränität verlangen und viele Länder den Weg der Souveränität gehen, stellt die Haupttendenz unserer Zeit dar, die keine Kraft aufhalten kann. Alle Länder der Welt sollten gemäß dem heutigen Strom der Zeit in Richtung Souveränität auf der Grundlage des Prinzips der internationalen Gerechtigkeit und Gleichberechtigung sich gegenseitig achten, miteinander zusammenarbeiten und um ein gemeinsames Gedeihen der Menschheit ringen.

Wir hoffen, dass sich auch die USA von der früheren Idee der Zeit des Kalten Krieges lossagen und mit dem Strom der Zeit der Souveränität Schritt halten. Dann können sie meines Erachtens erheblich zum Frieden und Fortschritt in der Welt beitragen.

KIM IL SUNG
ANTWORTEN AUF FRAGEN
EINER JOURNALISTEN-
DELEGATION DER US-ZEITUNG
„THE WASHINGTON TIMES“

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur, DVR Korea

Herausgabe: Februar Juche 110 (2021)
